

## **San Marino 2013 – eine Reise ins Mittelalter?**

Nein, die Reise für Frauen, die C. G. aus Pforzheim, sich diesmal ausdachte, fand durchaus in der Neuzeit statt. Mit der Idee, Gleichgesinnte in aller Welt zu treffen, von ihren Projekten zu hören und gleichzeitig Länder, Landschaften, Lebensart, Kultur zu sehen, organisierte sie eine einwöchige Tour nach San Marino und Umgebung. Die unabhängige Republik San Marino, bekannt als Land mit exotischen Briefmarken und einem hohen Touristenaufkommen, zeigte sich uns von einer ganz anderen Seite.

Einmalig war vor allem die Begegnung mit den Gleichgesinnten des Clubs San Marino. Extra für uns hatten sie ihre Jahreshauptversammlung so verschoben, dass wir an der großen Feier und dem Galadiner teilnehmen durften, in dessen Rahmen die Ämterübergabe an die neue Präsidentin und die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern in einer sehr festlichen, aber auch familiären Atmosphäre stattfanden, begleitet von den örtlichen Medien und prominenten Regierungsvertretern. C. betonte in ihrer Rede die Ziele des Clubs und bedankte sich mit Geschenken und einer Spende bei den Gastgeberinnen, die uns mit ihrer Herzlichkeit das Dazugehören vermittelten.

Nachdem zu Beginn der Reise das historische Bologna in einem Schnellkurs bewältigt worden war, stand zunächst die Besichtigung des mittelalterlich anmutenden San Marino mit seinen Palazzi, den engen Gassen, der Kathedrale und den gewaltigen Festungstürmen auf dem Programm. Beeindruckend ist die wechselvolle Geschichte dieses Felsenestes seit 301 nach Christi Geburt. Der stolze Stadtstaat hat seine Unabhängigkeit bis heute verteidigt. Immer wieder konnten wir – auch vom Hotel aus – den wunderbaren Blick über die hügeligen Marken genießen.

Ravenna war mit seinen zauberhaften Mosaiken und Dantes Grab ein Höhepunkt der Reise. Aber auch die Fahrt durch das Hinterland, das Conca-Tal und der Besuch des kleinen Dorfes Mondaino war etwas ganz Besonderes. Dort empfing uns ein lebendiger Dante und geleitete uns zu einer Käserei, wo man die sehr spezielle Herstellung des „Grubenkäses“ erklärte. Wir probierten ihn in verschiedenen Reifestadien, eine Köstlichkeit.

Besichtigungen des mittelalterlichen Gradara mit seinem riesigen Kastell, von Urbino mit dem Palast von Federico da Montefeltro – die Auseinandersetzungen der verschiedenen Adelsfamilien sind ein Kapitel für sich – rundeten die Reise ab, - und wir sahen das Meer in Rimini und in der eleganten Messestadt Pesaro. Man kann nur hoffen, dass C.G. sich wieder eine Begegnung mit Gleichgesinnten in einem anderen Land ausdenkt!

I.K. Klein, Club Baden-Württemberg